

## Europäischer Konsens

„Do-it-yourself-Kieferorthopädie“ ist gefährlich für Patienten.



**„Behandlungen ohne gründliche klinische Untersuchung des Patienten vor Ort, Röntgenaufnahmen und regelmäßige klinische Überwachung sind potenziell gesundheitsgefährdend.“**

Mit großer Sorge beobachten Zahnärzte und Kieferorthopäden in ganz Europa die zunehmenden Aktivitäten von Start-up-Unternehmen, die kieferorthopädische Behandlungen mit Alignern per Post, ohne ordnungsgemäße Diagnostik und ohne regelmäßige klinische Überwachung bewerben und verkaufen. Diese Unternehmen preisen ihre Dienstleistungen oft als erschwinglich, schnell und sicher an, obwohl sie nicht den erforderlichen zahnmedizinischen Standards entsprechen. Eine kieferorthopädische Behandlung ohne ordnungsgemäße Diagnostik und regelmäßige klinische Überwachung birgt erhebliche Risiken für die Gesundheit der Patienten.

Deshalb haben sich unter Koordination der EFOSA, der European Federation of Orthodontic Specialists Associations, 31 zahnärztliche und kieferorthopädische Fachgesellschaften, Verbände und Institutionen aus 25 Ländern zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Erklärung über die fragwürdige Fernbehandlung von Zahnfehlstellungen zu unterzeichnen und uneingeschränkt zu unterstützen. In dieser Gemeinsamen Erklärung werden die grundlegenden Anforderungen an jede kieferorthopädische Behandlung dargestellt. Auch die Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie, der BDK und das German Board of Orthodontics and Orofacial Orthopedics haben sich dieser Erklärung angeschlossen. Behandlungen ohne gründliche klinische Untersuchung des Patienten vor Ort, Röntgenaufnahmen

und regelmäßige klinische Überwachung sind potenziell gesundheitsgefährdend. Die ausschließliche Selbst- und Fernbehandlung ist aus medizinischer Sicht nicht zu rechtfertigen und stellt einen schwerwiegenden Verstoß gegen die medizinischen und zahnmedizinischen Standards dar. Die Gemeinsame Erklärung zur Fernbehandlung von Zahnfehlstellungen ist in dreizehn Sprachen verfügbar.

„Die Einstimmigkeit der europäischen Kieferorthopäden macht deutlich, dass Kieferorthopädie mehr ist, als nur das Ausrichten der Frontzähne, es geht um einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem das Wohl des Patienten im Mittelpunkt unserer Behandlungen steht“, sagt Prof. Dr. Dr. Christian Scherer, der das Projekt für die EFOSA koordiniert hat. „Jeder Patient sollte darauf achten, dass die in der Gemeinsamen Erklärung formulierten Grundanforderungen auch bei seiner Behandlung beachtet werden, damit die Behandlung sicher durchgeführt werden kann.“

Die Gemeinsame Erklärung steht auch auf der Homepage des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden unter <https://bdk-online.org/wissenswertes/meldungen> zum Download bereit.

*Quellen: Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V., Deutsche Gesellschaft für Kieferorthopädie e.V., German Board of Orthodontics and Orofacial Orthopedics e.V. und European Federation of Orthodontic Specialists Association*

## Spende für Kinderhospiz

Dental-Union GmbH überreicht Scheck über 6.000 Euro an Bärenherz Stiftung.

Auch in diesem Jahr konnte wieder eine Spende der Dental-Union an die Bärenherz Stiftung überreicht werden. Insgesamt 6.000 Euro kamen zusammen, initiiert über eine regelmäßig stattfindende Spendenaktion im Werbeflyer *Aber Hallo*, der sämtliche Zahnarztpraxen in ganz Deutschland erreicht. Über dieses Medium rührt die Dental-Union einmal im Jahr die große Spendentrommel und bietet ausgewählte Produkte ihrer Eigenmarke OMNIDENT an. Pro verkauftes Produkt fließt dann jeweils ein Spendenanteil in Höhe von 1 Euro direkt an die Bärenherz Stiftung, Wiesbaden. Die Dental-Union bedankt sich bei allen Kunden für deren Teilnahme an dieser Verkaufsaktion.

Die Bärenherz Stiftung unterstützt Einrichtungen für Familien mit Kindern und Jugendlichen, die unheilbar erkrankt sind und eine geringe Lebenserwartung haben. Derzeit sind das die Kinderhospize in Wiesbaden und Leipzig sowie das Kinderhaus Nesthäkchen in Hünstetten-



V. l. n. r.: Stefan Bleidner, Geschäftsführer der Dental-Union GmbH, sowie Ivonne Böttcher, Leitung des Geschäftsführungsbüros der Dental-Union GmbH, mit Anja Eli-Klein, Geschäftsführerin der Bärenherz Stiftung. (Foto: Dental-Union)

Görsroth. Zudem finanziert die Stiftung einen ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst.

Quelle: Dental-Union

## Für den Start ins Berufsleben

Erweiterter Ratgeber von BZÄK und KZBV für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.



Um angehende Zahnarzt\*innen auf dem Weg in ihr Berufsleben zu unterstützen, haben Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam den Ratgeber *Schritte in das zahnärztliche Berufsleben* in einer erweiterten Ausgabe veröffentlicht. Auf 140 Seiten geben fachkundige Autoren\*innen wertvolle Tipps und Hinweise, wie ein erfolgreicher Start in den zahnärztlichen Beruf gelingen kann. Dazu zählen u. a. vertiefende Einblicke in die Bereiche Praxisgründung, Berufsrecht, Praxisführung,

Arbeiten im zahnärztlichen Team, Qualitätsmanagement und Abrechnung – inklusive wichtiger gesetzlicher Regelungen. Querverweise benennen zudem weiterführende Informationsquellen, die für Leser\*innen nützlich sein können. Der gemeinsame Ratgeber *Schritte in das zahnärztliche Berufsleben* ist in digitaler Form auf den Websites von BZÄK und KZBV kostenlos abrufbar.

Quellen: BZÄK und KZBV

## Wechsel an DGKFO-Spitze

Professor Dr. Dr. Peter Proff ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie.

Professor Dr. Dr. Peter Proff, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Regensburg, hat für vier Jahre das Amt des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie übernommen. Er löst damit Prof. Dr. Jörg Lisson ab.

„Der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie als Präsident vorzustehen, ist für mich eine besondere Ehre. Ein Ziel ist es, Aufmerksamkeit für die Bedeutung und Erfolge kieferorthopädischer Therapiemaßnahmen für die Mundgesundheit sowie den langfristigen Erhalt der eigenen Zähne zu

schaffen. Die Kernkompetenz der Kieferorthopädie als medizinische Teildisziplin der Zahnheilkunde liegt in der Prävention und Korrektur von oralen Fehlfunktionen sowie pathologischen Fehlstellungen und Fehlbildungen der Zähne und der Kiefer. Die Kieferorthopädie stellt einen unverzichtbaren und integralen Bestandteil eines umfassenden synoptischen zahnärztlichen Versorgungskonzeptes dar“, erläutert Professor Proff die Ziele für seine Präsidentschaft.

Quelle: UKR



Professor Dr. Dr. Peter Proff ist neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie (DGKFO). (Foto: © Thomas Ecke, Berlin)